

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Tanzentfreund“

Wöchentliches Beiblatt.
Wesenspreis 60 Pfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 75 Pfg. mehr.

Halle'sche Postelle Nachrichten.
Besondere Anzeigen:
Halle'sche Postelle Nachrichten.
Besondere Anzeigen:
Halle'sche Postelle Nachrichten.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der König von Spanien hat am Montag, von Kaiser Wilhelm begleitet, seinen Einzug in Berlin gehalten.

Generalleutnant von Trotha wird gleichzeitig mit dem am 18. d. M. erzielenden Eintritte des Herrn v. Lindemann abberufen werden; sein Nachfolger im Kommando der Schützengruppe wird Oberst Dame.

In den schicksalstrahlendsten Wochen haben sich nicht so viel Arbeitslose eingefunden, bald die Betriebe weitergeöffnet werden können. Die Betriebe werden deshalb wieder geschlossen werden.

In Magdeburg wurden drei Spanier verhaftet, die aus Paris gekommen waren und sich verdächtig gemacht hatten.

Die Lage in Ostpreußen ist noch immer sehr bedrohlich; in vielen Städten dauern die Kämpfe noch an.

Auf der Station Kettledach in Weichen ereignete sich am Montag ein großes Eisenbahnunglück, bei welchem eine Anzahl Personen schwere Verletzungen davontrugen.

König Alfons in Berlin.

Halle, 7. November.

Am Montag nachmittag gegen 3 Uhr ist Alfons XIII. König von Spanien, in Berlin eingetroffen und am Bahnhofe von Kaiser Wilhelm herzlich begrüßt worden. Gegen 2 Uhr war eine Kompanie vom 2. Garde-Regiment mit der Fahne und Regimentsmusik am Anhalter Bahnhofe angelangt. Die Kompanie nahm von den Füllstimmigen Aufstellung. Die bühnen Vorgesetzten des hiesigen zum Kommandierenden General des Gardekorps von Westfalen sich auf dem Hügel. Altmäßig fanden sich ein der Kompanie, die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des Königs, Kaiser und die in Gardekorps dienenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern; ferner die nächste Umgebung des Kaisers, die Generale des Hauptquartiers, die Generalität Berlins und Potsdams, soweit sie nicht etwa mit den Truppen im Später standen, Kriegsminister von Cueto, der Chef des Generalstabes Generalleutnant Graf von Soltend, der Kommandierende General des Gardekorps General der Infanterie von Reiff, der Chef des Militär-Kabinetts Generalleutnant Graf von Wolff, der Generalquartiermeister Generalleutnant von Wolff, der Stabschef des Reichs-Marschalls v. Minckwitz von Zierup, kurz vor 1/2 Uhr erließen der Kaiser in der Uniform seines spanischen Regiments Marmaca mit dem Bunde des goldenen Ästeles. Er begrüßte die Ehrenkompanie. „Guten Tag! Eure Majestät!“ behalte es wie aus einem Munde donnernd zurück. Der Kaiser, der Personalstab in der Hand, promenierte eine Weile im Gespräch mit seinen Genossen auf dem Fernbühnen, als ihm die bewoehnte Eingeladene des Tages gemeldet wurde. Als der Hofstaat langsam in die Halle fuhr, wurde das Kommando zum Präsentieren gegeben. Würdig erbraute der Präsentiermarsch, langsam wurde er von dem Gienepaare der Halle

zurückgezogen, dann ging er in den spanischen Königsmarsch (Marcha Real) über. Feierlich und getragen mit abgemessitem Tempo trat die Gynnie empor, als lebendig und herausfordernd die kurzen italienischen Hüner einlegten, die dem preussischen Armeekorps nachgebildet, Leben und Feuer in die feierliche Stimmung hineintrugen. Inzwischen war der junge König dem Zuge angetreten. In der Uniform seines 3. Magdeburger Infanterie-Regiments näherte er sich lautlos dem Kaiser, der ihn mit offenen Armen empfing. Nach der überaus herzlichen Begrüßung stellte der hohe Gast des Kaisers diesem sein Geheiß vor. Der Kaiser hatte für jeden der fremdenhändigen Herren ein freundliches Wort. Mit seinem Gaste schritt der Kaiser dann die Ehrenkompanie ab.

König Alfons und der Kaiser nahmen wiederum vor den Füllstimmigen Aufstellung. Der Vorbereitete der Generale setzte ein, Oberst im Arm, ein Paradeband, wie ihn aber sein liberianisches Ehrenadler ausfüllen können. Durch die Füllstimmigen nahmen die höchsten Persönlichkeiten mit Geheiß den Weg zum Bahnhofsportal der Südtiere. Treppentur und Ausgänge waren auch hier in der feierlichen Weise geschmückt. Zwischen den Zügen tragenden Fahnenmännern war eine Ehrenkolonne der Garde-Militärs aufgestellt. Die halbe Eskadron legte sich sofort vor den Wagen der Majestäten. König Alfons und der Kaiser fuhr in einer offenen à la Daumont bespannten Equipage. Die nächste Umgebung folgte in leuchtenden Equipagen. Eine halbe Eskadron Militärs folgte dem Zug, wie eine lange Reihe von Offizieren, deren Anwesenheit die in das Schloß bevoluerten zahlreichen Generale waren. König Alfons, dessen schlanke Erscheinung mit den sympathischen Gesichtszügen einen gewissen Eindruck machte, dankte freudig lächelnd, die Hand am Helm, unabhängig für die ihm bereiteten Ovationen des Publikum, die Volksworte. Sieges-Akte, Choralstimmigen Choralstimmigen entlang bewegte sich der Zug durch das Brandenburger Tor, altenthalten von den freudigen Rufenden des Publikums und dem Hurra der Schützengruppe, zum Pariser Platz, wo die feierliche Begrüßung durch die hiesigen Behörden stattfand.

Oberbürgermeister Richter trat an den Wagen heran und hielt folgende Ansprache an den König: „Eure Majestät wollen Allerhöchstdiät gerufen, beim Einzuge in die Hauptstadt des Deutschen Reiches den ebererbietigen Willkommensgruß der hiesigen Behörden und der Bürgerstadt Berlins kundzutun entgegenzunehmen. Eure Majestät erscheinen in unserer Mauer als Freund und Gast unserer erhabenen Kaiser und Königs. Die Reichshauptstadt Berlin, durch Jahrhunderte mit dem hohenpöflichen Fürstentum innig und fest verbunden, nimmt Anteil an den Freuden und Festen ihres Herrschers, sie teilt die freudigsten Gefühle und Empfindungen ihres Fürsten für seine Freunde und Gäste. Wir begrüßen in Eurer Majestät das Haupt und den Vertreter einer edlen Nation, die Götter für die Entfaltung des Menschengeistes gestreift hat und einen heroischen Pfad einnimmt unter den Wäldern des Erdreichs. Ind wir erbliden mit großer Genugtuung in dem Erwidern Eurer Majestät eine Würdigung dafür, daß das gute Einverständnis zwischen den Herrschern von Spanien und Deutschland und zwischen den beiden Nationen auch in Zukunft fortbestehen wird. Mögen die Stunden, die Eurer Majestät an der Seite unserer Kaiser und Königs in unserer Stadt verleben, reich gezeichnet sein!“

König Alfons dankte auf diese Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters in deutscher Sprache mit folgenden Worten: „Ich danke Ihnen für den herrlichen Willkommen, den Sie mit hohen entboten haben. Ich freue mich, wieder inmitten des deutschen

Volkes zu sein. Ich freue mich ferner, diesmal auch die schöne Hauptstadt dieses Reiches besuchen zu können. Es war bereits meine Absicht, Berlin zu sehen, als ich vor zwei Jahren in Deutschland war, und Sie Majestät wissen“ — hierbei wandte er sich lächelnd zum Kaiser — „wie lebhaft damals mein Wunsch war, Berlin zu sehen, und daß mich nur die Umstände daran verhinderten. Nachdem meinen Dank und die Versicherung, daß ich mich freue, inmitten des deutschen Volkes zu sein.“

Darauf legte sich auf ein Zeichen des Kaisers unter lebhaften Hoch- und Hurraufen der Umklehenden der Zug wieder in Bewegung. Er ging durch die breite Mittelpromenade der feierlich geschmückten Straße unter den Arkaden des Schloßes zu. Zu beiden Seiten bildeten Garde- und Kavallerie-Regimenter. Um 1/2 Uhr fuhr der Kaiser und der König von Spanien von der Straße unter den Linden her über den Luigarten unter den Klängen der Präsentiermusik der Später bildenden Truppen der Garde und den Hochrufen des Publikums durch Portal IV in das königliche Schloß ein, wo auf dem großen Schloßhof des Kaisers Alexander Garde- und Kavallerie-Regimenter Nr. 1 eine Ehrenwache gestellt hatte. Die Befehligung der Ehrenkompanie begaben beide Monarchen um 1/2 Uhr mit Geheiß nach dem Luigarten hinaus, namen hier vor Portal IV Aufstellung und ließen sämtliche Truppendeile, die Später geordnet hatten, mit klingendem Spiel an sich vorbeimarschieren. Die Kaiserin und die Kaiserininnen wohnten dem mittäglichen Schmaus an den Fenstern des Schloßes bei. Um 4 1/2 Uhr war der Abendmahl beendet, die Monarchen legten ins Schloß zurück. Am unteren Hof der Weichen Saaltrape erwarteten die Herrscher die Herren des hohen Vortritts, um dem Kaiser und dem König nummerweise zu salutieren. Am Eingang zur Völlschloß Hofwohnung wurde der König von der Kaiserin empfangen, mit der sich verabschiedeten die Kronprinzessin, die Prinzessinnen des königlichen Hauses und anderer souveräner deutscher Häuser, die Geheiß, die Kaiserin und Ehrenbräute der Kaiserin. Auf der Weichen Saaltrape bildeten die Galmarsche der Garde- und Kavallerie-Regimenter mit ihrer Fahne. — Abends um 7 1/2 Uhr fahrte der König von Spanien der Kaiserin einen Besuch ab. Demnach begaben sich die Herrschaften durch den Elisabeth-Saal, den Schweizer Saal, wo die Schloßgäste, die Galmarsche der Garde- und Kavallerie-Regimenter und die Begabte der Kaiserin paradierten, nach dem Weichen Saal zur Galmarsche.

Woh es erwidert, daß König Alfons auf seiner Fahrt nach Berlin in Regensburg den Zug verlassen hat, um eine Auskündigung entgegenzunehmen. Aus Magdeburg wird darüber folgendes gemeldet: Der König von Spanien trat mit Sonderzug um 12 Uhr 55 Min. auf dem hiesigen Bahnhof ein. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie des 3. Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 66 mit der Fahne und Musik aufgestellt. Ferner waren der kommandierende General, Generalleutnant v. Bendenborsch und v. Hindenburg, der Oberst des 66. Regiments Baron v. Witten, der Kommandant Generalmajor v. Mann und Generalmajor Gasse sowie das gesamte Offizierskorps des Infanterie-Regiments Nr. 66 zur Begrüßung erschienen. Der König verließ den Zug und schritt die Front der Ehrenkompanie ab, darauf ein Vorbereitete derselben erfolgte. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten legte der König die Reife fort. Der Oberst des 66. Regiments schloß sich dem Generalen an.

Aus Berlin wird uns zum Besuche des Königs Alfons unter

Mittellose Mädchen.

Roman von S. Geyhardt.

„Was soll das heißen?“ harrte sie mit blaffen Lippen. Sie meinte, sie habe sich verfehrt, es müsse nur ein Scherz sein, über den sie beide lachen würden. Aber das lebensharte Klängen in seinem Äußerlich behagte die tiefe Bedeutung seiner Frage. Langsam zog er sie an den Händen näher zu sich heran. „Was das heißen soll, Ruth?“ wiederholte er flüsternd. „nun, was Sie längst wissen, daß ich Sie liebe, heiß und innig liebe, daß ich Sie heute, mein Weib zu werden. Wollen Sie es mit mir wagen, Ruth?“

„Sundernisse auf-tun-an auf-jenem die dahin so glatten Wege und anhalt, daß er sie herauszog in sein lichtvolles Dainen würde sie ihn herabsetzen in das Dunkel der großen Miere. deren Schatten ihre junge Seele vergiftet hatten. Jetzt sie zum Bewußtsein ihres Dajens erwaucht war. Besser ein einziger klarer Wärdner, als mit anheim müssen wie dem treueren Menschen Liebe langsam und höchlich stark unter dem Druck qualender Verhältnisse.“

„bitter geträumt haben? Innerlich war er ihres Jaworts seit langem sicher gewesen. Aber Ruth stand regungslos. Ihr kleiner Kopf mit dem reinen Profil hob sich wie aus Stein gemauert von dem rötlichen Tapetenuntergrunde ab.“





